

Kulturkonzept der Stadt Kreuzlingen 2019 - 2022

April 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	5
2	Einleitung: Vom Kulturbericht zum Kulturkonzept	7
3	Grundsätzliche Ausrichtung der Kulturpflege und der Kulturförderung	9
4	Ziele und Massnahmen 2019-2023	13
4.1	Förderung des kulturellen Schaffens aller Sparten	13
4.2	Stärkung der Kulturvermittlung	13
4.3	Umsetzungsplanung des Kulturzentrums im Schiesser-Areal	14
4.4	Einsetzen einer Kulturkommission und Durchführung des Kulturforums	14
4.5	Jugendkunstförderung und Zusammenarbeit mit den Bildungsinstitutionen	15
4.6	Personenbezogene Förderbeiträge „Artists in Residence“	15
4.7	Pflege des kulturellen Erbes sowie der Soziokultur	15
4.8	Kulturevents und urbaner Grossraum Kreuzlingen/Konstanz	16
4.9	Ticketingservice	16
4.10	Infrastrukturaufgaben	17
4.11	Subsidiarität mit Kultursee und Kanton	17
4.12	Städtische Kunstkommission	17
5	Organisatorische und finanzielle Konsequenzen	19
5.1	Unterstützung der Akteure und Entwicklungsaufgabe	19
5.2	Finanzielle Auswirkung der Massnahmen	20
6	Richtlinien für die Kulturpflege und die Kulturförderung	21
7	Beilagen	21
8	Quellenverweis	21

Kultur und Entwicklung gehen Hand in Hand: Entwicklung ohne Kultur ist nicht nachhaltig, und ohne Kultur kann keine Identität entstehen. Kultur spannt den Bogen zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Tradition und Innovation, zwischen Bewahrung des kulturellen Erbes und nachhaltiger Nutzung. Dialog und Austausch zwischen den Kulturen fördern die Toleranz. In ihren verschiedenen Ausprägungen bereichern sie unsere Gesellschaft und sorgen für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Künstlerische Kreativität ist ein Mittel um Stadtzentren wiederzubeleben und den Zusammenhalt in den Quartieren zu fördern. Sie trägt zur lokalen und landesweiten Ausstrahlung bei und wirkt als Katalysator für wirtschaftliche und touristische Entwicklungen.

Anne DuPasquier (2017)

1 Vorwort

Das kulturelle Leben in Kreuzlingen ist vielfältig und reich an Angeboten verschiedenster Art. Unsere Stadt darf sich glücklich schätzen, dass engagierte und initiative Kulturveranstalter jedes Jahr ein qualitativ hochstehendes Programm gestalten und damit das gesellschaftliche Leben attraktiv und abwechslungsreich macht.

In den vergangenen Jahren gewannen einige der etablierten Kulturanbieter mit ihrer guten Arbeit überregional an Bedeutung. Diesen Auf- und Ausbau versucht die Stadt nachhaltig zu fördern und zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit dem Kulturdachverband und die Etablierung des Vereins Kultursee verbesserte die Informationsebenen und die Mitverantwortung der Nachbargemeinden in der regionalen Kulturförderung.

Der 2016 verfasste Kulturbericht zeigt diese Vielfalt der Angebote und hält auch fest, welche Entwicklung in den verschiedenen Bereichen möglich und förderungswürdig ist. Dieser Bericht bildet die Grundlage des vorliegenden Kulturkonzepts. Das Museumskonzept aus dem Jahr 2016 konnte schon in weiten Teilen umgesetzt werden und befindet sich jetzt in der zweiten Entwicklungsphase.

Kreuzlingen verändert sich. In der Zusammensetzung der Bevölkerung und in der kulturellen Vielfalt. Neue Kulturorte und -formen entstehen, entwickeln und etablieren sich. Mitten in der Stadt oder ausserhalb, am Seeufer oder auf dem Hügel hoch über der Stadt. Der Stadtraum ist in seiner Unterschiedlichkeit ein Spiegelbild unserer Bevölkerungsstruktur und Zusammensetzung. Die vielfältigen kulturellen Angebote und Impulse geben unserer Stadt ihr Profil und ihren Charakter. Das macht sie unverwechselbar und einzigartig.

Kreuzlingen eine „freche kleine Schwester“¹ und mehr!

Dorena Raggenbass, Stadträtin Departement Gesellschaft

¹ Zitat: Markus Brenner, Künstler, Konstanz



Kunstnacht Boulev'art 2017

2 Einleitung: Vom Kulturbericht zum Kulturkonzept

Seit 2016 liegt der erste Kulturbericht (Beilage) der Stadt Kreuzlingen vor. Darin wird eine Übersicht über das reichhaltige Kulturangebot der Stadt gegeben und über die Fördermassnahmen berichtet. Darüber hinaus listet der Bericht die Resultate der mehrjährigen Monitoring- und Planungsarbeitern im Kulturbereich auf, die zu den Bereichen Kulturangebot, Kommunikation, Museen und Kulturzentrum geleistet worden waren. Diese Übersichten sind beeindruckend. Das Kulturangebot in Kreuzlingen ist reichhaltig. Als Bildungszentrum im Tertiärbereich profiliert sich Kreuzlingen mittels verschiedener Ausbildungsgänge im Kultursektor und auch die Kulturwirtschaft ist gut vertreten.

Aus dem Bericht geht jedoch ebenfalls hervor, dass in Sachen Kultur von und in Kreuzlingen einiger Handlungsbedarf besteht. Dies wird insbesondere in den Berichten der oben genannten Planungsgruppen deutlich, wo auch Lösungsansätze formuliert werden. Für die Museen gab das positive Resultat der Abstimmung über das Museumskonzept grünes Licht für dessen Umsetzung. Seither können das Museum Rosenegg, das Seemuseum sowie das Bodensee Planetarium und Sternwarte den Weg der Professionalisierung finanziell abgestützt weiter beschreiten. Im Departement Gesellschaft konnte zudem für den Mehraufwand im administrativen und organisatorischen Bereich eine Fachstelle (50%) für Kultur besetzt werden. Und nicht zuletzt konnte das Kulturzentrum im Schiesser-Areal unter dem Namen „Kult-X“ im 2018 seinen Probetrieb aufnehmen.

Im Kulturbericht werden zudem einige Strukturprobleme thematisiert, die insbesondere im Bereich der Kulturförderung bestehen. So wird deutlich, dass das breite Kulturangebot sich stark an ein Spartenpublikum richtet und besser bekannt gemacht werden müsste. Das Stichwort dazu heisst Profilierung. Dieser Begriff taucht in den Planungsberichten immer wieder auf. Profilierung gegenüber Konstanz, Profilierung als Akzentuierung des Kulturangebots, Profilierung in Sachen Qualität und massvolle Professionalisierung sind Stichworte dazu.

Der Kulturbericht führt zu den anvisierten Handlungsfeldern folgende Ziele und Eckpunkte auf:

- Die Kulturangebote in Kreuzlingen sollten besser koordiniert, kommuniziert und verstärkt auf die Agglomeration ausgerichtet werden.
- Das Kulturzentrum im Schiesser- Areal kann wichtige Akteure zusammenführen und zu einem Brennpunkt und Identifikationsort für die Kreuzlinger Kulturszene werden.
- Kultur und Kulturangebote leben von den Akteuren, deren quirlige Vielfalt weiter hin unterstützt werden muss. Kulturentwicklung ist hingegen eine städtische Aufgabe und sollte gezielt erfolgen.
- Profilierung und Professionalisierung sind nur mit zusätzlichen Fördermitteln zu erreichen. Es ist daher mit einer Steigerung der Kulturausgaben zu rechnen.
- Als Teil eines urbanen Grossraums muss Kreuzlingen nicht alle Bereiche abdecken und auch nicht alle Aufgaben alleine finanzieren.
- Das Wachstum der Stadt vorab in den letzten Jahren hat Kreuzlingen eine Strukturstärke beschert, was sich nicht zuletzt auf die Steuererträgen auswirkt. Dem gegenüber steht aber eine Imageschwäche, zu deren Stärkung nicht zuletzt die Kultur einen gewichtigen Beitrag leisten könnte.

Das sind konkrete Ziele und Massnahmen, die in das Kulturkonzept eingeflossen und aufgenommen worden sind. Ohne diese Auflistung in den Bereichen Planung und Umsetzung bliebe das Kulturkonzept wirkungslos. Zudem sollte, soweit wie dies heute möglich ist, abgeschätzt werden, was der zu leistende Aufwand und was die zu erwarteten Kosten sein dürften. Auf einer solchen solide finanziellen Basis, kann dann die geplante Umsetzung tatkräftig angegangen werden.

Kurt Schmid ²

² Kurt Schmid war Dozent für Medienbildung und Philosophie an der PHTG. Im Kanton Thurgau hat er mit Christel Rausmüller die Idee zur Kulturstiftung lanciert sowie als Vorstandsmitglied der Thurgauischen Kunstgesellschaft den Kunstraum initiiert und kuratiert. Er lebt seit 1979 in Kreuzlingen und ist in verschiedenen kulturellen Projekten aktiv.

3 Grundsätzliche Ausrichtung der Kulturpflege und der Kulturförderung

Zwei grundsätzliche Ausrichtungen machen das Kulturgeschehen aus. Die erste ist historisch beziehungsweise traditionsorientiert. Es geht dabei um die kulturelle Herkunft, den Erhalt und die Sicherung des kulturellen Erbes und um die Pflege der Volkskultur. In einer multikulturell zusammen gesetzten Bevölkerung wie derjenigen Kreuzlings, treffen dabei verschiedene Auffassungen, Lebensweisen, kulturelle und religiöse Gemeinschaften aufeinander. Unter dem Begriff der Kulturpflege, wird die Förderung von all dem zusammengefasst. Die zweite Ausrichtung ist hauptsächlich gegenwartsorientiert und umfasst die kreativ-künstlerischen Produktionen aller Sparten, also Musik, bildende Kunst, Tanz, Medienarbeiten. Oftmals ist damit eine kritische Auseinandersetzung mit der Gegenwart und deren Problemen verbunden. Das kreative Pulsfühlen des Gegenwartsgeschehens kann nur funktionieren, wenn ein Freiraum besteht, der nicht zensiert wird. Die Kulturförderung, welche das aktuelle kreative Schaffen unterstützt, muss sich immer wieder den veränderten Bedingungen anpassen, flexibel reagieren und durchaus auch gewisse Risiken eingehen.

Kultur im weiteren Sinn stiftet den Freiraum für die Lebensgestaltung sowohl im persönlichen wie im gesellschaftlichen, im Amateur- wie im professionellen Bereich. So gesehen ist Kultur Allgemeingut und keine Nebensache einiger Privilegierter oder Aussenseiter. Die Stadt als Lebensraum bietet den soziokulturellen Hintergrund, auf dem die Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Besucherinnen und Besucher sich orientieren und bewegen können. Sie alle werden das umso lieber tun, als sie sich im Stadtraum wohl fühlen und sich mit den Örtlichkeiten identifizieren können. In diesem grundlegenden Sinne beginnt Kultur bei der Stadt- und Quartiersplanung und schliesst Bereiche des Sports und des multikulturellen Geschehens bzw. der traditionellen Volkskultur inklusive der Feste mit ein. Wichtiger Träger sind Vereine, Stiftungen und andere kulturelle Organisationen. Auch der Tourismus und das Gewerbe sind mittelbar beteiligt, wirkt sich doch die Stimmung, die in der Stadt herrscht, ebenfalls auf diese Bereiche aus.

Das wichtigste Ziel muss es daher sein, Kultur als Standortfaktor vermehrt in die Stadtplanung, das Stadtmarketing, den Tourismus und die aktive Gestaltung des Zusammenlebens einzubeziehen. Dabei kann die Stadt über die Massnahmen zur Kulturpflege und die Kulturförderung hinaus selber planerisch aktiv werden, sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren und die Wirkung der getroffenen Unterstützung überprüfen.

Eine lebendige Kulturszene lebt vom Austausch. Nicht alles, was planbar und notwendig erscheint, trifft die Stimmung vor Ort und die Bedürfnisse der teilnehmenden Akteure und des Publikums. Deshalb führt die Stadt Kreuzlingen regelmässig Kulturforen durch, welche gleichsam dem Pulsfühlen in Sachen Kultur dienen. Hier treffen sich Personen mit kulturpolitischem, persönlichen, soziokulturellen und andern Interessen, um ein ausgewähltes Thema zu diskutieren, Feedback zu geben oder eigene Vorstellungen zum Kulturbetrieb anzubringen. Man darf dabei nicht vergessen, dass Kreuzlingen multikulturell geprägt ist, dass neue Bevölkerungsgruppen mit urbaner Ausrichtung zugezogen sind und heute die Mehrheit der Bevölkerung nicht an Abstimmungen und Wahlen teilnehmen darf.

Eine lebendige Kulturszene ändert sich fortlaufend mit den Akteuren und dem Publikum. Die starke Entwicklung Kreuzlingens innerhalb der letzten Jahre hat auch die kulturelle Szene deutlich verändert. Wieweit diese zusammenpasst oder nicht, kann heute nur schwer beurteilt werden. Deswegen ist es zunehmend wichtig, kulturelle Interessen zu eruieren, kulturelle Projekte auf den Prüfstand zu geben und aktuelle Stimmungslagen aufzugreifen. Einzelne Akteure können die Aufgabe einer Kulturentwicklung nicht übernehmen. Hier kommt vielmehr eine neue Aufgabe auf die Stadt zu.

Ohne Zweifel ist Kreuzlingen in den letzten Jahren nicht nur bevölkerungsmässig gewachsen, sondern zunehmend urbaner geworden. In den nachfolgenden Einzelzielen werden einige Massnahmen genannt, die eine Kostensteigerung nach sich ziehen. Dabei ist zu beachten, dass Kreuzlingen nicht alleine die finanziellen Mittel für die Kulturpflege und die Kulturförderung aufbringen muss. Projekte von regionaler, kantonaler oder schweizerischer Bedeutung rufen nach einer Beteiligung durch Dritte.

Die heutigen finanziellen Aufwendungen für die Kulturpflege und die Kulturförderung reichen für einen halbwegs professionell organisierten Kulturbetrieb nicht. Mit dem Museumskonzept (2016) geht Kreuzlingen schon einen entscheidenden Schritt in diese Richtung. Neue Projekte bedeuten Mehraufwand. In der Finanzplanung 2019-2022 sind diese mit eingerechnet. Dabei gilt das Subsidiaritätsprinzip, d.h. die Region und der Kanton sind vermehrt in die Finanzierung von Kulturpflege und Kulturförderung einzubinden.

Das zurzeit grösste Kulturprojekt ist die Realisierung des Kulturzentrums im Schiesser-Areal. Mit dem Kauf der Liegenschaft hat sich die Stadt diese Option gesichert. Mit den äusseren Renovationsmassnahmen und schliesslich mit dem überaus erfolgreichen Probetrieb von Kult-X sind die ersten Realisierungsschritte vollzogen. Erfahrene und wichtige Kulturanbieter sind an der Entwicklung beteiligt. Wie im Kulturbericht aufgeführt wird, haben umfangreiche Planungsarbeiten eine Vorlage geliefert, die nun umgesetzt werden soll, wenn die notwendigen Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden.

Die Umsetzung der weit gediehenen Pläne für ein Kulturzentrum soll Priorität bekommen. Die Realisierung ist unter der Leitung der Stadt vorzunehmen und der Betrieb sollte von einer Trägerschaft übernommen werden. Bei der Finanzierung sollte die Region und der Kanton wesentlich beteiligt werden.

Es wird noch nicht überall erkannt, inwieweit sich Kreuzlingen in den letzten Jahren zusammen mit dem urbanen, grenzüberschreitenden Grossraum entwickelt hat und welchen Stellenwert dabei die Kultur einnimmt. Der von Kreuzlingen erreichten Strukturstärke in finanziellen Belangen steht eine nicht zu vernachlässigende Imageschwäche gegenüber.

Kreuzlingen muss auf die neuen Verhältnissen ausgerichtete Identität erst noch finden. Kultur kann wesentlich zum Image der Stadt beitragen und zwar gegen innen wie nach aussen. Gegen innen täte etwas mehr Selbstbewusstsein gut und gegen aussen kann sich die " freche kleine Schwester " von Konstanz durchaus sehen lassen. Dazu braucht es eine aktive Informationspolitik und eine Bedürfniserhebung in Sachen Kultur.



Wettbewerb: Entdeckung des Stadtraums, „Die Couch“ von Markus Brenner, 2017

4 Ziele und Massnahmen 2019-2022

Nach der grundsätzlichen Ausrichtung der Ziele im ersten Kapitel folgen nun die Einzelziele für die Kulturpflege und die Kulturförderung. Dabei wird in Kurzform angegeben, welche Massnahmen für die Umsetzung seitens der Stadt bestehen oder vorgesehen sind.

4.1 Förderung des kulturellen Schaffens aller Sparten

Die Stadt Kreuzlingen fördert nach Massgabe ihrer Richtlinien das kulturelle Schaffen aller Sparten sowie die Massnahmen in der Kulturpflege.

Dieses Ziel legt generell die Basis für die Kulturförderung, wie sie bereits besteht. Die Massnahmen stützen sich auf die Richtlinie zur Kulturförderung (siehe unter Punkt 6) und die im Museumskonzept (2016) festgelegten Massnahmen zur Unterstützung der Kulturpflege, die teilweise ergänzt und an die Entwicklung angepasst werden müssen.

4.2 Stärkung der Kulturvermittlung

Die bestehenden Massnahmen zur Kulturinformation und Kulturvermittlung sollen verstärkt und besser koordiniert werden.

Kreuzlingen verfügt über ein reichhaltiges Kulturangebot und verschiedene Formen der Kommunikation. Der Kulturdachverband bündelt die Informationen in einem vierteljährlich erscheinenden Veranstaltungsprogramm. Die Stadt publiziert auf ihrer Homepage eine Kulturagenda, zudem sind viele Anlässe auf den jeweiligen Homepages der Anbieter ausgeschrieben. Was für Kreuzlingen gilt, trifft auch für Konstanz zu. Das Portal thurgaukultur.ch verfügt neu über eine Suchfunktion zu den regionalen Kulturveranstaltungen. Das zu lösende Problem besteht deswegen weniger darin, dass zu wenig über kulturelle Anlässe informiert wird, sondern darin, dass diese Informationen besser koordiniert bzw. vernetzt werden sollen.

4.3 Umsetzungsplanung des Kulturzentrums im Schiesser-Areal

Die Grundidee des Kulturzentrums ist es, wichtige Akteure des kulturellen Lebens von Kreuzlingen im Schiesser-Areal zusammen zu bringen und dieses zusammen mit einer Kulturbeiz zu einem lebendigen Ort des kulturellen Austauschs zu machen. Das Kulturzentrum soll wesentlich zur Profilierung des kulturellen Angebots beitragen und ein Ort der Identifikation und des Austauschs werden. Der Ausbau der Infrastruktur sowie des Betriebs soll professionellen Standards genügen.

Nach den umfangreichen 2018 abgeschlossenen Konzept- und Planungsarbeiten hat unter der Federführung des Vereins „Kult-X“ der Probetrieb des Kulturzentrums begonnen. Das Angebot inklusive das Kinoprogramm sind sofort sehr gut aufgenommen worden. In der Folge wird das Konzept verfeinert und die Bedingungen und Massnahmen der Umsetzung inklusive der Planung einer zu erwartenden Volksabstimmung vorgenommen. Die Planungsgruppe arbeitet unter Leitung der Stadt in enger Zusammenarbeit mit den heutigen und künftigen Nutzern. Was die Infrastruktur- und Betriebskosten angeht, ist mit der Region und dem Kanton zusammen zu arbeiten.

4.4 Einsetzen einer Kulturkommission und Durchführung des Kulturforums

Zum Zwecke der städtischen Kulturentwicklung ist die Einsetzung eines unabhängigen Gremiums von Kreuzlinger Kulturschaffenden und andern Gruppierungen geplant, welche den Stadtrat und das Departement Gesellschaft berät. Die städtische Kulturkommission soll Empfehlungen zu strategischen Kulturvorhaben formulieren und kann Monitoringaufgaben übernehmen.

Diese neue Kommission soll einerseits vernetzen und andererseits längerfristige Ziele der Kulturpflege und der Kulturförderung anvisieren. Tourismus und Gewerbe, Kulturwirtschaft und Eventorganisatoren sollten möglichst eingebunden werden, damit in Richtung eines Kreuzlinger Kulturprofils koordiniert werden kann. Die Kommission wird durch den Stadtrat gewählt. Ihr Auftrag und ihre Kompetenzen werden in einer Richtlinie formuliert.

Das Kulturforum, welches bereits einige Male durchgeführt worden ist, dient dem Austausch mit der Öffentlichkeit und soll auch künftig zu speziellen Themen durchgeführt werden.

4.5 Jugendkunstförderung und Zusammenarbeit mit den Bildungsinstitutionen

Die Stadt Kreuzlingen fördert vermehrt die Vermittlung kultureller Angebote für Kinder und Jugendliche und plant, einen spartenübergreifenden Jugendkunstpreis ins Leben zu rufen.

Kreuzlingen als Bildungsstadt weist ein besonderes Profil und besonders viele Ausbildungsangebote im kulturellen Bereich auf. Dies soll verstärkt sichtbar gemacht werden. Eine der Massnahmen besteht in der Auslobung eines Kreuzlinger Jugendkunstpreises samt dazugehörenden, öffentlichen Veranstaltungen. Es bietet sich an, dafür mit den Bildungsinstitutionen vor Ort zusammen zu arbeiten.

4.6 Personenbezogene Förderbeiträge „Artists in Residence“

Auf dem Gelände des Schiesser-Areals bestehen Atelier- und Wohnmöglichkeiten, die für „Artists in Residence“ und Künstlergastzimmer eingesetzt werden könnten. Dabei sollen verschiedene Sparten berücksichtigt und die Resultate ihrer Arbeit sichtbar gemacht werden.

Der Mehrspartenbetrieb des künftigen Kulturzentrums wird immer wieder einzelne Persönlichkeiten des Kulturbetriebs von ausserhalb einbeziehen und so für einen vertieften Austausch sorgen. Die Bereitstellung von Atelier- und Wohnmöglichkeiten über einen gewissen Zeitraum hinweg soll längerfristige Projekte oder einzelne Personen fördern und nach Möglichkeit in das hiesige kulturelle Geschehen einbinden. Es wird angestrebt dieses Projekt mit Stiftungen und anderen Institutionen zusammen aufzubauen.

4.7 Pflege des kulturellen Erbes sowie der Soziokultur

Die Pflege des kulturellen Erbes bezieht sich auf materielle wie immaterielle Güter und fällt grossteils in die Zuständigkeit der Denkmalpflege und der Mu-

seen. Letztere sollen seitens der Stadt weiterhin auf der Basis des Museumskonzepts unterstützt werden. Zudem unterstützt die Stadt weiterhin das lebendige multikulturelle Geschehen und die Massnahmen der Integration.

Die Stadt Kreuzlingen ist für den Kulturgüterschutz zusammen mit dem Zivilschutz zuständig und kooperiert mit der Denkmalpflege. Sie unterstützt weiterhin die Museen und einzelne Projekte zur Bewahrung des kulturellen Erbes. Was die lebendige, multikulturelle Soziokultur betrifft, so unterstützt die Stadt weiterhin Vereine und Organisationen, die das Zusammenleben fördern.

4.8 Kulturevents und urbaner Grossraum Kreuzlingen/Konstanz

Die Fachstelle Kultur kann Kulturevents unterstützen oder Dritten Hilfestellung leisten. Zu den Kulturevents im öffentlichen Interesse gehören insbesondere Festivals.

Kreuzlingen hat als Grenzstadt am See und Teil des urbanen Grossraums Kreuzlingen/Konstanz ein ausgewiesenes, grosses Publikumspotential. Das kommt beispielsweise im Chrüzlinger Fäscht, dem Seenachtfest (Fantastical), der Jazz-Meile, der Kunstnacht oder dem KIK-Festival zum Tragen. Mit der Bodensee-Arena, dem Dreispitz Sport- und Kulturzentrum und dem Seeburgpark verfügt die Stadt zudem über Räumlichkeiten, die sich für mittlere und grosse Anlässe eignen. Eine wichtige Koordinationsaufgabe stellt die Kooperation mit und die Abgrenzung von der Kulturszene der Nachbarstadt Konstanz dar.

4.9 Ticketingservice

Zum profilierten Auftreten der Kreuzlinger Kulturszene gehört ein möglichst umfassender Ticketingservice. Es besteht ein Bedarf an einem erweiterten Service. Es soll geprüft werden, inwieweit Ticketingservices koordiniert oder zusammengelegt werden können.

Auch hier gibt es wie beim Informationsangebot keinen Mangel aber ein Defizit an Koordination. Inwieweit ein neu zu gründendes Kulturbüro im Kulturzentrum erweiterte Aufgaben übernehmen könnte, soll geprüft werden.

4.10 Infrastrukturaufgaben

Kreuzlingen betreibt im Vergleich zu andern Städten vergleichbarer Grösse keine eigenen kulturellen Institutionen. Die Stadt fördert und unterstützt aber in der Form von wiederkehrenden Beiträgen an den Betrieb oder an die Infrastrukturen die verschiedenen Institutionen. Sie entwickelt zudem ausgewählte eigene Liegenschaften fortwährend auch in Hinblick auf deren kulturelle Nutzung.

Zu den städtischen Leistungen in Sachen Förderung der Kultur gehören auch die Aufgaben, die sie im Bereich der Infrastruktur übernimmt, sei es in eigenen Liegenschaften oder in denjenigen anderer kultureller Institutionen. Diese Beiträge werden über die Investitionsrechnung abgewickelt. Sie gehören mit zu den Kulturausgaben und sind in Zusammenhang mit den frei verfügbaren Mitteln der Kulturausgaben zu sehen und zu planen.

4.11 Subsidiarität mit Kulturseesee und Kanton

Für Leistungsvereinbarungen mit Institutionen mit regionaler oder kantonaler Ausstrahlung wird künftig vermehrt nach dem Subsidiaritätsprinzip eine möglichst breite Trägerschaft angestrebt. Somit soll geprüft werden, inwieweit sich die Region und der Kanton an den städtischen Kulturaufgaben beteiligen können – oder sollten.

Die Stadt hat einen Einsitz im Verein Kulturseesee und ist mit den verschiedenen kantonalen Amtsstellen gut vernetzt. Es fehlt bislang aber noch an einer längerfristigen Strategie der Zusammenarbeit in Hinblick auf grössere Entwicklungsprojekte. In diesem Bereich der Zusammenarbeit und gemeinsamen Förderung muss in ansehbarer Zeit grundlegend mit dem Kanton und der Regionalen Planungsgruppe (RPG) verhandelt werden.

4.12 Städtische Kunstkommission

Die städtische Kunstkommission wird auch weiterhin Kunstprojekte im öffentlichen Raum durchführen, die Stadt in Kunstfragen beraten und Kunstwerke ankaufen.

Die Kunstkommission arbeitet auf der Basis einer Richtlinie und greift mit ihren Projekten gezielt in den öffentlichen Raum ein. Eine Richtlinie zur Sammlung weist mit den Kriterien der Einkäufe und Motivauswahl die Richtung der Sammlung auf. Eine Koordination mit der Stadtentwicklung und dem Marketing wäre wünschenswert.



Lange Nacht der Bodenseegärten „Flügel im Park“, 2018

5 Organisatorische und finanzielle Konsequenzen

5.1 Unterstützung der Akteure und Entwicklungsaufgabe

Nimmt man die grundsätzliche Ausrichtung und die Ziele der städtischen Kulturpflege und der Kulturförderung zusammen, so ergibt sich eine deutliche Zweiteilung. Nach wie vor wird das kulturelle Leben von den Kulturveranstaltern belebt und geleistet. Die Stadt soll die Aktivitäten weiterhin unterstützen, indem sie einmalige Beiträge spricht, längerfristige Leistungsvereinbarungen erstellt und Beiträge an die Infrastruktur leistet. Selber wurde und wird sie ausser bei einigen Aufgaben der Kunstkommission und dem „Chrüzlinger Fäscht“ und ähnlichem nicht selber tätig. Im Grundsatz ändert sich zu den heutigen Unterstützungsmodalitäten nichts. Aber es kommt eine neue Aufgabe dazu, die sich seit Jahren abzeichnet. Es handelt sich um die Aufgabe der Kulturentwicklung, also um die vorausschauende, strategische Planung und Steuerung des Mitteleinsatzes. Dafür ist die Stadt noch nicht in vollem Umfang vorbereitet und dafür stehen einige dieser Ziele.

Die Planung und die Umsetzung des Kulturzentrums im Schiesser-Areal gehört dazu. Diese Aufgabe übersteigt die Möglichkeit der heutigen Veranstalter bei weitem. Solange die Trägerschaft nicht definiert ist, fällt die Aufgabe der Projektentwicklung der Stadt zu.

Neu ist die städtische Kulturkommission. Mit Hilfe des regelmässig durchgeführten Kulturforums stellt sie das Instrument dar, welches ausgehend von der Eruerung der Bedürfnislage die strategischen Zielen entwirft und vorschlägt. Diese Kommission soll auch gewisse Monitoringaufgaben übernehmen, d.h. versuchen abzuklären, welche Wirkung die Kulturförderung (auch im Bereich der Kulturpflege) tatsächlich erzielt. Diese Kommission gibt es noch nicht, sie muss erst noch zusammengesetzt werden und einen Auftrag erhalten.

Weitere Entwicklungsaufgaben bringen die Ziele der Jugendkunstförderung und die personenbezogene Förderung mit dem Konzept der „Artists ins Residence“. Hierbei soll das besondere Profil Kreuzlingens mit seinen Bildungsinstitutionen deutlicher herausgearbeitet und präsentiert werden. Die Zusammenarbeit mit den Bildungsinstitutionen und anderen Stiftungen gibt es noch nicht.

Die Koordination der Kulturinformationen und ein neues, zentrales Ticketing müssen ebenfalls organisiert und durchgeführt werden. Inwieweit Kreuzlingen Tourismus und der Kulturdachverband mehr Leistungen erbringen können, bleibt abzuklären. Es ist auch nicht auszuschliessen, dass die damit verbundenen Aufgaben einem Kulturbüro aufgetragen werden, welches im Kulturzentrum gegründet werden könnte.

All diese neuen Aufgaben und Ziele erfordern eine gute Planung und ein mit allen Aktiven koordiniertes Arbeiten. Es ist also ein massvolles Vorgehen notwendig und ein Etappenplan mit definierten Meilensteinen auszuarbeiten. Die aktiven Partner in der Kulturförderung und -arbeit sind; der Verein Kultursee, der regionale Kulturdachverband, das Kulturamt des Kantons und von Konstanz und alle Kulturschaffende und -veranstalter. Die hohen gesteckten Zielen und Vorhaben werden sich dank der bisherigen guten Zusammenarbeit absehbar erreichen lassen.

5.2 **Finanzielle Auswirkung der Massnahmen**

Im Finanzplan der Stadt werden seit einigen Jahren die vorgesehenen Sanierungsarbeiten der Infrastrukturen in den Investitionsplanung und die geplanten Betriebsbeiträge im Aufwand Kultur angezeigt. Die Mitbeteiligungen an die Beiträge und Investitionen von dritter Seite sind dabei noch nicht eingerechnet.

Budgetierter Gesamtbetrag für die Kulturförderung, die Kulturpflege und Infrastrukturkosten, Stand Finanzplan der Stadt Kreuzlingen 2019 - 2022:

Kultur (allgemein)	2019	2020	2021	2022
Aufwand Kultur	2'335	2'275	2'737	2'756
Investitionsplanung Kultur	6'190	2'000	1'900	

6 Richtlinien für die Kulturpflege und die Kulturförderung

Das Kulturkonzept und die damit einhergehenden Leitsätze der städtischen Kulturpolitik statuieren die Grundsätze für die Kulturpolitik und die Kulturförderung. Gemäss dem Kulturkonzept werden die Richtlinien zur Kulturförderung von der zukünftigen Kulturkommission ausgearbeitet und vom Stadtrat genehmigt. Die Förderrichtlinien sind transparent und werden aktiv kommuniziert.

7 Beilagen

Kulturbericht aus dem Jahr 2016

8 Quellenverweis

Kulturkonzept des Kantons Thurgau 2019 bis 2022